

Es braucht ein grosses Bad

az Aargauer Zeitung, diverse Artikel zum Bäderquartier Baden

Die IG schöner baden hat zum Angriff geblasen. Ob es ein Frontalangriff ist, ist Ansichtssache. Jedenfalls hat sie ihr Ziel, die breite Aufmerksamkeit zu erlangen, erreicht. Ihre Postkarte wirbt mit dem Slogan «Ja zu einem neuen Thermalbad». Ja, ich will auch ein neues Thermalbad. Ja, die gesamte Einwohnerschaft will seit ca. 20 Jahren ein neues Bad. Ja auch zur kritischen Haltung gegenüber Neuem und Erneuerbarem.

Als Mitglied der einwohnerrätlichen Begleitkommission sehe ich mich in der Verantwortung, die andere Seite dieses Projektes zu hinterfragen. Nicht die Stadt Baden baut einen 85 Meter langen Riegel, sondern sie bietet «nur» die Plattform und ist die Bewilligungsbehörde. Dieser steht es nicht zu, über Aussehen und Architektur zu urteilen. Sie soll mit dem Bauherrn ein gutes Einvernehmen finden und mit den richtigen rechtlichen Instanzen klären, ob das geplante Objekt realisierbar ist. Kompromissbereitschaft ist die Basis, um ein derart vielschichtiges und intensives Projekt zu realisieren.

Dass man sich mit einer Fotomontage auf einen nicht aktuellen Projektstand beruft, finde ich unangebracht. Dass sich die linken Parteien vorbehaltlos dazugesellen und ebenfalls Aufmerksamkeit gewinnen wollen, ist nachvollziehbar. Der Studienauftrag geht von jährlich 500 000 Thermalbadenden aus. Ich bin der Meinung, dass es ein Bad für die breite Masse braucht, das sich von den umliegenden Thermalbädern differenziert. Ein kleineres Bad, das eine andere Klientel anzieht, hat Ba-

den bereits mit dem Novum Spa im «Limmathof». In der Innenstadt gibt es das Hamam und wer es diskreter mag, nutzt die Angebote im Bäderquartier. Also mehrere Gründe, ein Bad für das Volk zu bauen. Natürlich soll bei der Eröffnung der Thermen Anreiz geschaffen werden, damit das Bad vermehrt mit dem öffentlichen Verkehr besucht wird. Ich bin überzeugt, dass die Metron AG mit einem guten Verkehrskonzept diese Knacknuss lösen wird. Parteien und Involvierte haben zweifellos dasselbe Ziel: Wir wollen ein neues Bad in Baden!

MATTHIAS GOTTER, EINWOHNERRAT
UND PRÄSIDENT CVP BADEN

Der Tagbautunnel ist ein absolutes Muss

Variante Tunnel Baldegg K114
Ein Tagbautunnel ist, wie ich in meinem Leserbrief vom 6. Nov. 2010, vorgeschlagen habe, gegenüber dem Vorschlag der SVP Brugg für einen Baldegg-tunnel und einen Siggenbergtunnel (30. Dezember 2010) durchaus zum halben Preis zu haben. Auch die jährlichen Unterhaltskosten haben den halben Preis, da die Tagbautunnel nur halb so lang sind und trotzdem die Bevölkerung einwandfrei vom Verkehr und dessen Lärm schützen, das Dorf wird auch nicht in zwei Teile getrennt. Was für Untersiggenthal gilt, gilt auch für das Gebiet Station Siggenthal mit einem kurzen Tagbautunnel unter der bestehenden Strasse, sodass man auf der kürzesten Achse bleibt. Sollte das Projekt «Baldegg-tunnel K114» gebaut werden, bekommt die wunderschöne Obersiggenthaler Brücke mit Standort Boldi den Stellenwert einer grossartigen «Pionierleistung».

ARTHUR KÜNG, HAUSEN